

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Frühlingslied.

Der holde Frühling ist erwacht
Und will das Scepter führen;
Die Kannegießerei blüht auch
Und das Politisieren.

Es ladet ein die schöne Welt
Zum Wandern und zum Malen,
Das Wahlkreis-Räthsel aber macht
Dem Bundesrath viel Qualen.

Behaglich streckt sich auf dem Moos
Der Rentier phlegmatisch;
Das Schweizerland bewegt die Frag':
Soll sein das Kreuz quadratisch?

Zur Alpe ziehet mit dem Vieh
Der Senn auf blum'gem Pfade;
In Bern und Glarus fand das G'setz
Vom Steuern keine Gnade.

Am sonn'gen Rain ergöhen sich
Die Munkeln, die lang schliefen.
In Basel winkt das Glück nicht mehr
Den Fromm-Konservativen.

Dun rüstet sich und machet Plän'
Ein ganzes Heer Couristen;
Den Züricher Kantonsrath zieht
Ein Trüppchen Sozialisten.

Was ist das doch in Wald und Feld
Ein Singen und ein Summen?
Zu Bellinzona im Arrest
Hört man Scazziga brummen.

Hinaus, hinaus in frische Luft,
Läßt alle Sorg' dahinten!
Es führt nun bald die Eisenbahn
Durch jedes Thal von Bündten.

Wie lieblich tönt es in dem Ohr,
Wenn Heerdenglocken schallen!
Ein Streit um ein Verfassungswerk
Geltt heut' durch's Land St. Gallen.

O steh, wie hoch am Gletscherfirn
Die Eiskrystalle blitzen.
Es ziehen bald zum Strand der Thur
Aus aller Welt die Schützen.

Nichts Schön'res gibt es doch fürwahr,
Als auf dem See zu fahren;
Im Aargau die Finanzmifere
Zwingt grausamlich zu sparen.

Ein Narr, der an dem Pulte schwißt
Und geht nicht in die Ferien.
Die Mariahilffschlang ist nun todt
Im heil'gen Land Luzern.

Wie herrlich ist am Nachmittag
Ein Gang durch grüne Auen;
Ein Nationalmuseum ließ'
Sich auch in Heiden bauen.

Auf alpenrosenreichen Bösh'n,
Da wimmelt's von Vereinen;
Und wer hier keinen Spruch mehr find't,
Der mach' sich selber einen,

Im kühlen Walde tummeln sich
Die Hasen und die Rehe,
Und wem nicht wohl im Lande ist,
Der säume nicht und — gehe.